

Verkehrsplanung und Projektleitung "Freie Wege" durch Felix Mersi

Felix Mersi gab im Rahmen des Alumni-Workshops zur "Geographie in verschiedenen Berufsfeldern" Einblicke in seine Tätigkeit als Verkehrsplaner bei der Stadt Heidelberg und berichtete über sein aktuelles Projekt "Freie Gehwege". Neben persönlichen Einblicken zu seinem beruflichen Werdegang, stellte er das Berufsfeld des Verkehrsplaners vor.

von Philip Ochs, Georg Schuberth, Carolin Schneider

Über Felix Mersi

Felix Mersi schloss seinen Bachelor im Fach Geographie an der Universität Heidelberg ab und entschied für seine berufliche Karriere im Bereich der Verkehrsplanung. Nach einem Praktikum im Deutschen Bundestag und einem Praktikum am Landesverkehrsministerium, traf er die Entscheidung auf städtischer Ebene in die Verkehrsplanung einzusteigen. Durch seine erlangten Erfahrungen entschied er sich für die Arbeit auf kommunale Ebene, wo er die Wirksamkeit seiner täglichen Arbeit schneller und konkreter anhand realer Entwicklungen erkennen kann. Am Ende seines Studiums bewarb er sich beim Amt für Mobilität in Heidelberg und ist dort derzeit als Verkehrsplaner der Stadt Heidelberg tätig. Als Teil eines landesweiten Personalnetzwerkes gewann Felix Mersi mit seinen Kolleg:innen Nurcan Saleh und Filip Neuwirth den Deutschen Mobilitätspreis für Nachhaltige Mobilität 2022. Hervorgehoben wurden dabei die persönliche Vernetzung und der aktive Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Stellen und Themen im gesamten Bundesland und innerhalb des Netzwerkes.

Die Aufgaben eines Verkehrsplaners illustriert anhand des Projekts "Freie Gehwege"

„Wer zu Fuß geht, muss die Gehwege verwenden.“ (§25 STVO, (1))

Die Straßenverkehrsverordnung, sieht vor, dass Menschen, die zu Fuß unterwegs sind die für sie vorgesehenen Gehwege nutzen müssen und nur in Ausnahmen auf der Straße laufen dürfen. Dies wird in vielen Teilen Heidelbergs zu einem Problem. Aufgrund enger Straßen und weniger Parkmöglichkeiten, parken viele Anwohner:innen ihre Autos auf den Gehwegen. Das Parken auf Gehwegen wird zu einer Herausforderung für alle, die auf einen freien Gehweg angewiesen sind. Hierzu zählen vor allem Kinder und Menschen mit körperlichen Einschränkungen. Felix Mersi berichtete bei seinem Projekt von der Erfassung besonders betroffener Straßen, sogenannter kritischer Punkte. Als Beispiele nannte er hier die Kriegs- und die Bachstraße im Stadtteil Handschuhsheim. Anhand dieser Beispiele erklärte Herr Mersi das Projektvorhaben: Die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden wiederherstellen. Die Lösung erscheint auf den ersten Blick simpel, die Anordnung, die im öffentlichen Raum gilt, muss geändert werden. Autos werden woanders geparkt, um Gehwege zu entlasten. Aufgrund des Interpretationsspielraums der Straßenverkehrsordnung und Einbindung vieler Ämter der Stadt, steht Felix Mersi mit seinem Vorhaben vor einer Herausforderung. Auch die Zusammenarbeit mit den Anwohnenden und Gemeinderäten bedarf viel Fingerspitzengefühl. Um eine Lösung zu finden, die sowohl Fußgänger:innen, Kinder und Fahrzeugbesitzende berücksichtigt und möglichst schnell umgesetzt werden kann,

stimmt der Verkehrsplaner sich mit anderen Städten und Kommunen intensiv ab. Die erste Phase des Projektes „Freie Gehwege“ der Stadt Heidelberg soll im Frühsommer 2023 starten.

Warum ist Parken politisch?

Felix Mersi beschrieb in seinem Vortrag, dass Parken ein politisches Thema sei. Das lässt sich aufgrund der unterschiedlichsten Bedürfnisse der Straßenverkehrsteilnehmenden gut erkennen. Die eine Seite fragt sich: „Wo soll ich denn sonst parken?“, während die andere Seite Ambitionen für eine autofreiere Stadt und die Barrierefreiheit in den Fokus der Debatte stellt. Die Kommentarspalte unter dem Artikel „Stadt Heidelberg räumt die nächsten Gehwege von Autos frei“ von Maria Stumpf in der Rhein-Neckar-Zeitung (RNZ) illustriert die Emotionalität hinter dem Thema Parken (Stumpf 2023). Es ist von „Hass auf die Autofahrer“, „Verlagerungstaktik“ und „Habgier der Stadt Heidelberg“ die Rede. Andere erfreuen sich, dass die Stadt „endlich“ geltendes Recht umgesetzt werde und dass das Thema schon so lange ignoriert worden sei. Das Thema Parken ist also ein sensibles und emotionales Thema im Bürgerdialog. Es treffen aber auch politische Agenden aufeinander. Die Stadt Heidelberg und das Projekt „Freie Gehwege“ hat somit komplexe Abwägungen zu treffen, da beide Seiten berechnete Bedenken äußern.

Ein Kurzfilm der Stadt unterstreicht die Problematik und zeigt die Haltung der Stadt eindeutig (Stadt Heidelberg 2022). Barrierefreiheit und sicherer Fußverkehr (insbesondere auf Schulwegen) wird im Vergleich zu dem verbotenen Gehwegparken priorisiert. Das Projekt „Freie Gehwege“ weist in dem FAQ-Teil der Website darauf hin, dass Gehwegparken laut §25 der Straßenverkehrsordnung nicht erlaubt ist und bisher nur geduldet worden sei. Zudem gibt es kein Rechtsanspruch zum Parken im öffentlichen Raum. Das Projekt betont: Das Parken „kann [...] nicht zulasten der Zu Fuß Gehenden fallen“. Allerdings werden Probleme der autofahrenden Bevölkerung auch angehört. Hier wird auf Leerstände in Parkhäusern und freie Flächen, auf privaten Grundstücken und Nachbarstraßen hingewiesen. Die Stadt Heidelberg unterstreicht somit ihre Ziele die Stadt nicht nur barrierefreier zu machen, sondern auch den Fußverkehr zu verbessern.

Informationen zum Amt für Mobilität

Das Amt für Mobilität, an welchem Felix Mersi mit seinem Projekt angestellt ist, besitzt zusätzlich zu der Verkehrsplanung für Fußwege auch weitere Aufgabenfelder. Neben strategischer Verkehrsplanung ist das Amt ebenfalls an der Konzeption und Koordination der Umsetzung des Verkehrsentwicklungsplanes, Verkehrssicherung, Planung und Koordination von Maßnahmen des ÖPNV bis hin zur verkehrsrechtlichen Abwicklung von Baustellen, der Bereitstellung und Unterhaltung von Signalanlagen, Verkehrszeichen, Verkehrslenk-, Verkehrsleit- und Schutzeinrichtungen beteiligt. Das Amt für Mobilität versucht die Stadtentwicklung nachhaltig zu beeinflussen und durch aktive Bürgerbeteiligung, wie der „Internetseite anliegen.heidelberg.de“, die Entwicklungen bürgernah zu gestalten.

Anschrift Amt für Mobilität

Amt für Mobilität
Gaisbergstraße 11
69115 Heidelberg
mobilitaet@heidelberg.de
06221 5830500

Quellen

- Stumpf, M. (2023): Stadt räumt die nächsten Gehwege von Autos frei. In: Rhein-Neckar-Zeitung (RNZ). Online unter: https://www.rnz.de/region/heidelberg_artikel,-_arid,1054521.html (zuletzt zugegriffen am 28.02.2023).
- Stadt Heidelberg (2022): Anliegen-Melder des Amtes für Mobilität. Online unter: <https://anliegen.heidelberg.de/#pageid=1&messageid=&text=&state=all&address=&order=desc-id&type=2529%3B2531%3B2530%3B2696%3B2695%3B2723%3B2722%3B2735%3B2732%3B2736%3B2733%3B2734%3B2532%3B2709%3B2710%3B2727%3B2730%3B2726%3B2731%3B2725%3B2724%3B2711%3B2713%3B2715%3B2712%3B2721%3B2719%3B2718%3B2720> (zuletzt zugegriffen am 28.02.2023).
- Stadt Heidelberg (2022): Gehwegnutzung: Für ein Miteinander in Heidelberg. Online unter <https://www.youtube.com/watch?v=Jm2QlevPXjU> (zuletzt zugegriffen am 28.02.2023).
- Stadt Heidelberg (2022): Freie Gehwege. Zeitstrahl. Meilensteine beim Thema Gehwegparken. Online unter: <https://www.heidelberg.de/hd/HD/Leben/freie+gehwege+-+zeitstrahl.html> (zuletzt zugegriffen am 27.03.2023).
- Stadt Heidelberg (2022): Häufig gestellte Fragen und Antworten. Online unter: <https://www.heidelberg.de/hd/HD/Leben/freie+gehwege++haeufige+fragen+ fags .html> (zuletzt zugegriffen am 27.03.2023).